





Ein schöner

Dialogus von Martin
Luther vnd dergelichen
schickten Botschaft auß der
Helle die falsche geistlicheit
vnd das wort gots be-
langen ganz hübsch
zu lesen.

Anno. M. D. Xliij.

225
Merck auff ir Geystlichen alle gleich
Wie der Teuffel alhie außstreycht sein reich
Welchs ir im ornieret manicher gestalt
Mit kütten vnd wercken manigfalt.
Ir seindt die lieben kinder sein
Ewer leben geet vnder falschem schein.
Damit ir vns lang zeit betrogen habe
Als vns der frumb Luther sagt.
Halt fest Martine du vil edler knecht
Sag vns die schrift an geystlich recht.
Wie du dan dem Teuffel thust
An der schrift wiltu haben kein wust.
Als vns das new Testament bedeuten wil
Geystlicher standt wendt ab in stil.
Glaub dem Euangelio on menschen tande
Ir secht ewere werck seind gepfand.
Von Christo dem ewigen frumen got
Der vns von ewerm gleyssen erlost hat.
Als vns Martinus anzeyg gnüg brenge
Ewer scheynen ist zum teuffel gesende.

Anderredner der Teuffel vnd Martinus.

Die ganz sammlung der hellischen pfortten haben sich zu samen gefügt/vnd die auffrühr so Martinus Luther von wegen Götlichen worts erregt in bedencken genommen/auff das sie solchs möchten gewesen/wan inen mercklich verderben darauß kompt/vnnd seind eins worden iren geschickten zu Martino zuschickte/ir grosses anligen an in zu werben. Nun kumpt der gesandt in eins prediger Münchs gestalt/ gegen Wittenberg für Martinus kamer vnd klopfst an. Martinus kumpt/macht in auff / empfacht in mit dem heiligen grüß/der ewige got geb mir vnd dir sein gnad/fride freude/vñ ein war erleuchtung in Christo Jesu vnserm hern/ Ro. i. vnd 2. Thimo. 1. 2c. Von wannen kumpstu / was ist dein gewerb. Der teuffel erschrickt dz er in also mit götlichem grüß empfecht/vñ spricht danck hab lieber Martine / ich hab manchen steyg durch gangen ee ich zu dir kōmen bin/mein anligen kurz an dich zubringen/daran mir vnd meinen brüdern vil gelegen ist/das glaub mir sicherlich bin auch von ferns her/vnd hab ein grosse werbung an dich zu thun/wie du noch hören solt/wen du müßig werst so wolt ich dir ein wenig sagen / was mein meynung wer/wz machstu gūts. Mart. Was solt ich machen ich sitz alhie vñ bemühe mich das alt Testament welches ir geystlichen ein verführung heyst/den armen Leyen vollend zu Teütschen damit sie sich vor dem Bapstlichen widerchristen/falschen propheten vnd sawr teyg die vns das alt vnd new Testament gar mit menschen opinion versaltzen/hüten möchten/wie vns Christus leret Math. 16. Marci. 8. Luce 12. Teuffel. Ist recht lieber Martine du kumpst gleich auff meyn meynung / wir wollen einander das gast hütlin abziehen vnd vor einander nicht forcht tragen/wann ich dich hefftig antastten werde/ich

Kan nit lenger schweygen. Marti. Im fride Gots laß
herwischen/ich merck wol du wurst ein Bapstlicher bott
sein. Teüffel. Du wurst es wol hören mit der zeit. Ich
glaub Martine dz du der falsch Prophet vñ widerchrist
seyest. darnon du yezundt sagst. Marti. Wie kem das.
Teüffel. Also das du die gantz welt mit zancet vñ hader
beladen thust / bringst einen newen glauben auff / ver-
würfft aller väter Concilia / in stituciones / leer / vnd ord-
nung / wilt allein recht haben / der Teüffel / der heylig vä-
ter der Bapst die Bischöff Keyser Fürsten noch herren
Kan dich von deinem sünnemen bringen / es wil kein erma-
nung helfen / du bist der ander Pharao / vnd der recht
Balaam / wie dich Lmsen nennet / du glaubst nit er sagt
der gecreüztigt / du sibest dan zeychen / du bist fürwar der
recht erzäger vnd seynde aller Römer / vnd geistlichen.
Marti. Ich mein du hast mich troffen vnd mir meynen
Titel gar geben / haw fluchs drein. Ich wil dir wol wider
begegen vnd leyden vmb Christus willen / meiner person
halben hats kein not / du kanst mirs so sawer nit machen /
ich habs sawrer gessen. Aber götlichs wort / das wil ich so
fern mir got gnad gibet / mit handt vñ munde verfechtē.
Ich ließ mich wol duncken / du werst ein solcher subtiler
bott / du solt mir auch anzeygen du arger Sophist / war-
mit ich vnrecht gethā / du thust als mein vngünstig hern
nechst zu Wormbs. Ob ich gleich wider den Bapst vñ dia-
väter gethan / vñ im sein Euangelisten geschmehet / leyd
nit macht dran / der Bapst ist ein mensch das weyst du
wol / das du mir schuld gibst / ich mach vil gezengt in der
christenheit mit meinem schreiben. Ist recht got wils also
haben / wo götlich wort sol regiren / vnd in vns wonen da
muß ein teyl bey Christo / ein teyl bey dem Bapst steen.
Er ist komen ein sewer anzuzünden / dz alle freundschaft
wider einander sein soll. Matth. 10. Luce 12. Das ich vo-
wegen meins gots predig / ist nit mein / es ist vor auch al-
so zu gangen / den glauben / so ich lere / haben die Apostel

auch Christus selber gelet / davon gnügsam im Euang-
gelio findest. Ich wil nit mein sonder Christi wort predi-
gen. Er sol mein gezeüg sein / wie Paul. zün Röm. 1. vnd.
1. Corinth. 1. wo ich nun vätter vñd Concilia die wider
got geschriben als auch etliche gethan / finde das wil ich
nit leyden geburt mir auch nit / dan wer wider Got ist / &
ist nit mit got / dem selben sol man weren / vñd das nit an-
nemen. Mathe. 12. Ja wens gleich ein Engel vom him-
mel oder Paulus wer / wie mich Paulus lert. zün Gala. 1
Vetter hin / vetter her / Augustinus hie / Ambrosius dort.
Ich hab einen got / des wort seind mir klar / ia werden be-
steen für teüffel / sinde todt vñd helle. Ja wol du sagst re-
cht / ich bin ein Pharao / fürwar ich bin bisher / aber ich
nit / sonder Christus in mir / den geistliche ein rechter Pha-
rao / im kassen / gelt / kuchen / vñd keller gewesen. Ja got
gibt denen die im glauben / ein solchs hertz das dannocht
vil stercker vñd hertter in gots genade stet / den Pharao
ni hertz wid got stundt / also ist got ein herr / aber jr gros-
sen platten trager / habt gar kein verstandt in der gna-
de der zigen bock Emser zu Dresden / redt von der schrift
wie ein blinder vñd der farb / auff der hohen schulen zün Pa-
ris hat er die subtilitet gelernt / ya fürwar er ist der recht
blindensfüer vñd werck heylig. Marci. 17. der allen sey-
nen grundt allein auff sandt vñd gewis bawet / darumb
sehct man wie seyn er vor götlichem wort vñd wasser ge-
standen ist / gleich als ein haß / so die hund hinder in kome.
Ewer schreiben ist nichts anders den Concilia Concilia /
Bapst / bapst / gewoheit / Ja der teüffel sein müter. Man
thut allein wider den bapst / an den gedencet man Gott
geet den Bapst vñd die gewonheit nit an / drum gedencet
man sein nit / wolan es ist nū der tag auff gebrochen / die
morgen rot scheynet. Ro. 13. vñd Jacobi. 2. vñd ist dahin
kome / dz man ewers gots des bapst nit vil gedencet / ya
last in zün Rom sitzen vñd dürre huzeln feyl haben / got sey
gelobt du bist auch einmal vnser gnediger vñd feyndt.

vngnediger gott worden. Nun got ist nit gnüg/hab ich
mich nit genügsam erbotten. Ich wil mich noch vonn ei-
nem armen sew hirten mit klarer schrift weysen lassen/
vnd so ich wurde überwunden/das ich wider got geschri-
ben/so wil ich mit götlicher gnaden vom finsternuß ins
licht treten. Wer sündigt sagt got (Johan. 3.) der hast
dzlicht/ das haben vnser geistliche spitzfindige vñ wele
weysen nit gethan/sie haben klare schrift gots geförcht/
warumb/ Ey got ist nit ein beüttel vnd kastenfüller/vnd
also götlich licht (das er selbst ist) gehast/vnd von dem
licht in die finsternuß getretre/wie sich Christus beklage
Johan. 8. vnd Johan. 3. Mein volck hat mer die finster-
nuß dan das licht geliebt. O Johānes wol durchsichtig
seindt deine wort/wol hat man sie dir so grundloß gema-
cht. O Paule ein Götlicher glauben vorsechter trither
für mit deinem schilde des glaubens Ephe. 6. O gott inn
ewiger mayestat sihe auff / Bapst munde wil vnns alle
fressen. Wolan dein genade sey mit mir/du brüder solt vñ
wurft mir ein angenemer gast sein. Ich wil dir dein El-
sterisch kappen seyn mit götlichem wort waschen/ das
du deines geschreyes wol vergessen solt/wo Gott anders
wil/dann du geckenn solt wie ein Elster vñ plerren wie
bock Emser. Teuffel. Ich wils geren hören / du wilt
mitt ernst vnd der geschriffte dran / Vergib mir meyne
hartte wort. Martine ich will dir wider vergeben / du
thust dich gnügsam beweyfen/aber was man dir fürlege
wiltu nit annemen / darumb ist alles verloren. Mar-
tin. Ja mit der schrift wil ich dran / schriftt soll man
fürlegen / mitt schrift doch mit klarer schrift handeln
vnd beweyfen/ich hab dir vor gesagt / cast mich so hart
an als du wilt ich wils vmb Christus willen gern leyden/
aber Götlich wort das soltu nit schmehen / das du mir
fürwürffts ich wöl kein vor legen/so man mir bisher für-
geschlagen annemen. Ja ist war/man hatt mir aberge-

legt das wider meynen Erlöser ist/darumb hab ichs nitt
wöllē annemen/ich bins auch noch nit willens/ehr mein
leben darob verlassen / gots wort wöllen nit vnder men-
schlicher gewalt ligenn/wie mann mir zu Wormbs den-
nocht annimē dorfft. Neyn lieben vngünstig herin/habt
ir nit gelesen das Klein sprüchlein Pauli. 2. Thimothe. 2.
Gottes wort ist vnuerbunden. Nun sag mir warmit ich
wider deinen orden gesündiget hab/ich wil dir antwort-
ten. Teüffel. Ich wil dir bald anzeygen / warinnen
du wider vnsern orden gethan hast/ich wil dir aber vor
ettlich ding fürhalten damit ich meiner werbung einen
güthen raum mach/vñ solt yzundt hören/was ich an dir
gebrechens hab. Marti. Nun sag her du Romanist/
ich wils gern hören vñnd mich weysen lassen. Teüffel.
Erstlich gefelt mir das nit wol an dir/ dann du sündigst
damit in Got vñnd den Bapst zu Rom da du den heilige
fromen vater den Bapst ein Ende christ nennest/vñ fürst
die menschen dahin/das nyemant meer auff in vñnd sein
wort gibt/ya was geet mich der Bapst an/sagen sie. Tu
bistu kein got nit/sonder ein armer brüder als ich / dz du
dem Bapst in sein hertz sehen kãst/ich glaub gantzlich du
seyst der selbist. Paulus vñnd Petrus haben noch war ge-
sagt. Thessalo. 2. vñnd. 2. Thimo. 3. vñnd. 2. Pet. 2. Item
1. Thimo. 4. Es werden falsche propheten kōmen die do
seyndt stoung hohemütig / geytzig ic. Nun bistu ya hoch-
mütig / stoung vñnd freuel / wilt dich von niemant weder
von Bapst/Bischoff/geystlichen oder weltlichen weysen
lassen/wer weiß noch wer der frumbst ist. Psal. 43. Man
sol allein Got ein hertz richter lassen sein/wie du selbst be-
kennest/hie bistu in gottes gewalt gefallen/darumb hat
dein rede vom Bapst keinen bestandt/ia dein gewalt ist
so groß worden/welche Daniel am. 8. vñnd am. 12. feyn
ausstreycht das dir nyemandt widerstehen darff / du
bist fürwar meyns bedunckens der son der verderbnus/

Davon Paulus sagt. 1. Thimo. 2. Ephesi. 5. so sagt Eze-
chiel. 13. Es werden prediger kōmen die werden euch lu-
gen leren. 2c. ist das alles nit vō dir beschehen / werstu ein
rechter Euāgelier so folgten die leüt deiner lere / wer thūt
darnach / wo seind deine zeychen die du thūst fürstu nit
die leüt auff ein andern weg vnd meynung / was sagstu
hie zū. Marti. Ey fart schon herz domine / hab ich hie
den Bapst esel vnd das Kalb zū Langburgk ins aug ge-
schlagen. 2. Tun got hab ich im vnrecht gethan / so gib mir
dein gnade das ichs mer / wie heist nit mer thū / du sagst
mir harte schwencē / ist aber nichts dann menschlicher
candē. Ja ich bin deß gewiß vnd weiß die lieben zwölffpo-
ten. Petrus Paulus / haben vnser geystlichen iuncthern
leben nit vergessen / fürwar vngeystlicher stande truckn
dise wort mit volln geysteln auß / ia auch dartzū der pro-
pheten wort / Es seind die rechten widerchristen vnd seine
boten / wie ich das vor offtmals angezeygt / da bey laß
ichs noch bleyben / da findestu gleich mein meynung. Ob
ich der Münch bin dauon ist Prophezeyt worden / gib ich
got anheim. Er verdam mich oder mach mich sällig. Ich
stehe in seiner gewalt vnd rüden / die werck der bann
weist wol auß wo die widerchristen steckē. Math. 7. Lu-
ce. 6. Ich darff d prophecey nicht / Christus hat mir war-
hafftig propheceyt vnd selbst erkläert / wie der widerchrist
regiren wurt / du gibst mir schuldich wöl mich nit weyßen
lassen vñ zeuchst mir also felschlich die sprüch Petri Pau-
li vnd der propheten auß dem nacken / hastu vor wol ge-
hört / wie ich mich erboten / wo man mir gots wort wil ra-
deln sol ich nit leyden / eer von einer stat inn die andern
fliehe. Mathei. 10. Luce. 10. Zeigst mir ia selzam schwöck
an / vnd richst ya all dein sachen zū krieg vnd entporung
mich von götlichem wort zū schrecken. 2. Meyn das nymb
du vñ dein Prelaten nit für. Es ist einander der das red-
lein treybt / einem menschen ist solchs nit möglich den wi-
derchristen den Bapst zū verstoren / ia gots munde muß

es thun vnd hats gethan. Daniel. 8. 2. Thessalon. 2. An
handt wurd er gar zu stört werden/ glaub mir der teuffel
hat den bratten des jars lange zeit gerochen vnd ge-
schmactt/darumb schart/pucht/wüt/vnd tobt er die me-
schen widerspennig zümachen/es hilfft nit/Bapst mund/
bischoff/pfaffen/Münch / alle widerchristen des Euan-
gelij stocken gar vor forcht/sie wissen nit wo hinaus/sie ri-
chten das es wil hündt malen/ir hertze ist gantz traurig/
forchtsam/förcht sich vor einem rauschenden blat. Lem.
16. Ir bößheit ist offenbar worden/das man in seynde
wurt sagt David/Psalm. 35. Sie fürchten da kein forcht
ist. Psal. 13. Item prouerbiorū. 27. Sie fliehen vnd nye-
mant iagt sie/also gets zu / got gibt in ein solch hertz/wie
Deut. am. 28. stet / Wen sie frü auff steen/so sagen sie/D
wolt got ich überlebt den tag/des abets wolt got ich über-
lebt den morgen/solch schrecknuß gibt die schrifft iren fin-
den/wolan was sol ich vil darvon sagen. Es wurd bald
sein expirant. Nun wolt ich auch geren von dir hören/
wie ich in götlich gewalt gefallen sey darum das ich den
Bapst ein widerchristē Christi genant hab/got sol vnser
aller richter sein/seingwalt wil ich im nit nemē. Ja er wil
sie im auch nit nemen lassen. Warumb versücht man den
Apffel / darumb das man wil sehen/ob er gut ist/vnd
welcher baum der in getragē hat/auch gute frucht tra-
ge. Marti. Ey also seind die werck auch darumb gebē/
das man den wircker erkennen sol/man hat ir werck wol
gesehen/vñ sieht sie noch. Teuff. Du hast mich gefragt
wo mit du in die gewalt des creützigen seyß gefallen.
Marti. Ja Teuff. So antwort ich dir also/es ist ver-
botten/man sol niemants vireylen vnd richten Math. 7
Luce. 6. vnd zün Röm. 2. Marti. Es ist gar war/sage
aber Paul. 1. Thimo. 5. vñ Christus Mathei. 18. Wan
sol die sündler straffen 2c. Ich geb mich vor keinen richter
der menschen auß/hab auch kein gericht / wils auch nit
thun. Aber wo ich sihe das mein brüder yret/ist mir er-
B

laube in vonn dem bösen weg auff den güten zu weysen/
got hat mir nit verpotten wen ich im glaub meinen nech
sten zürichten/ an seinem bösen leben/ den hat ers verbo
ten die vnglaubig vn selber böß sein vn wolle anderer die
villleicht zu frum sein/richten/mit iren wercken. Aber du
lieber Bapst/ein Cardinals hüt oder vicarey het die sa
chen baldt gericht/aber die weil ich keins hab wollen ne
men da hats direct gereint. Nun Gott hat einen bessern
hüt / ich sey wer ich sey / das weyß gott wol/wir sein alle
Kinder der verderbnis/also sagt Dauid psal. 5.vn psal.
115. In sünden hat mich mein mütter empfangen vn ge
boren/kein gerechtigkeit ist in vns. Alles vnser thun steet
in got. Niemand darff mir folgen / Christus ist der dem
man folgen sol/ob ich gleich mit vil zeichen gethan/ noch
thue/leydt nicht macht dran. Wann darff keyner zeych
en yezündt/so es aber vonn nöten /möcht ein bawer so
baldt zeychen thun/als der Bapst. Ich sihe von grunde
meins hertzens gern/das die bawern/Burger/Edelleüt/
Pfaffen vnd Mönchen eins teyls nichts auff Bapstli
che maledien vnd schawer mentlein/geben / ir rümpel ist
zu boden gangen / alle ire tück vnd falsche leer seyndt of
fenbar worden/vnser hertzen seind gar lang mit Bapstli
chen vergifften pfeyle durch schossen gewest/die wider
christische werck/da mit man in erkent hat/sein ganz an
tag kommen/dauon die Propheten Euangelisten vnd
Apostel schreiben / sie contrasehen den Bapst recht ab/
wie sein in yederman künig vnd fürsten/Keyser vnd Bi
schoff/haben müssen vnderthenig sein/wie Pet. schreybt.
2. Petri. Ich wil hie den Bapst mit richten sundern das
der schrifft befelen es darff keins richters/er richt sich sel
ber/wen ich den Bapst mer dan Gott feyern solt/wer ich
nit würdig Christi apostel genant zu werden /der Bapst
hat ein sündlichen glaubē/so hat got der himelisch vater
auch ein sündliche der war vn gerecht ist/bapst glaub
stet in dē Bapsts hüt/in ceremonie/aplast/faste feyern/

glocken/reuchen/orgeln/vil hoeres singen/lang prim/terzt/
sext/nona/hale/rc. Gottes glaub ist wider den/der ist al
lein in got/vn in kein creatur noch werck gericht/das ich
mich gar auff in ergeb/mit alle meine vermüge/d glaub
leydt nit dara/das ich glaub er sey den fromen ein Chri
stus/sundern ich muß glauben / das er mir ein Christus
sey/vnd mir kōmen sey. Vnd den verlaucken die bischoff
münchen vnd pfaffen/wie Petrus. 2. Pet. 2. Sie seind le
sterer des glaubens rc. Tu sihe bin ich nit got meer schul
dig den den menschen gehorsam zu sein. Actu. 5. Teuff.
Ja das ist war. War. Ey so sollen wir got anneme vn
menschel andt lassen fare. Paul. lernt vns. 1. Cori. 3. Wir
solle allein auff dz gelegt fundamēt Christi truzen vn ba
wen. Teuff. Dz gib ich dir zu dz er yrren kan / aber du
solst dennoch seiner heyligkeit verschont haben. War.
Gibstu dich da gefangen/hat man doch im decret/er kōn
ne nicht irren/dz ich aber sein verschont solt habe/kan vn
darff ichs nit thun got hat jr nit geschont/warüb solt ich
im dan sein wort felsche. Teuff. du solt die oberkeit ere/
aber du hast ytzündt in einē büchlein die oberkeit gar ver
sproche/wurst dir die fürste fein auff den halß ladē es get
bereit crucifige über dich/du meinst wen du hest ein bapst
hütlein genōmen / du stundest wol. War. Ja warlich
aber bapsts hüt erbt nit/got sey gelobt/vn hōre es gern/
das man crucifige über mich schreyt/D selig wer der men
sch welcher das crucifige vom wegen Gottes wort auff
seynem halß trüg/vnd dem Gott gedult gebe/wir leyden
angst vnd not/verderben nit sagt Paulus. 1. Corinth. 4.
Wil ich ein bot Christi sein/so muß mein ler in dē schwäck
gehe das mir yedermann ya auch todt / Teuffel Helle/
vnd sünde feindt sey/anders gott ist nit in mir gegen den
Tyrannen/muß man alwegen mit gedult handeln/oder
doch einen storrigen glauben behalten/Tu sihestu wie
des Bapsts mundt mit Göttlichem rigel verschoben ist/
da sündenn sie iren lone/wie sie die Armen Leütt versürt/
B ij

trawrig vnd zweyfelhaffrige gewissen gegen got gemacht. Meynstu das der arme man dz nit zu herzen nimpt / sie habens alzu grob gemacht / schlechts gib gib / gib mir gelt ich wil dir ein stuck vom a p l a s s geben / gib mir feyge ich wil dir roß feyge geben / der Karst vnd Regelhans / die habē das wol betracht. Man muß zu zeiten ein sewer anzünden vnd den wolff mit seinem grossen creütz jagen / hastu hie nit die rechten Antichristischen werck / dann sie vns vom glauben Christi zu dem werck glauben gefürt / yedermā felschlich mit der schrift an sich gezogen / ja got verleücket inen nit erkant / vnd zu einem lugner gemacht / vnd auf ire werck die leüt gefürt / wir wollen aber ire menschliche geltstrick zürissen / wie Samson seine band zür reiß. Judicum. 15. In meinen außgegangenen büchern findestu genug darvon / es ist noch nichts gewesen / sie müssen ander laudes hören. Teüff. Mich wundert das du noch lebst / die weil du ydermā so hart antaschtest. Mart. Ja es stet in gots gewalt / man muß ja der mensche nit schonen / sundern den leyb vnd vns thun verdamen das doch die selen erhalten werden / wie Paul. lernt. 1. Corint. 5. Teüffel. Ich las mich duncken / du hast mir mein elsterisch kappen gewaschen / kum herwider. Mart. Ja du thüst yetzundt wie alle subtiler des Bapsts / die also nichts anders thun dann auß Christo einen spot machen / wolan leydt nit dran / Gott wurt ewer / so die zeit kumpt auch spotten / noch wil ich das meine dar bey thun / das thü ein ander auch / ich bin schuldig meinen nechsten zur seligkeit zu vnterweyßen / vnd vom widerchristen vnd sey nem hauffen züsüren / ich kan solchs nit lenger dulden / des gehe mir wie der lieb got wil. Teüffel. Wolan du würst noch wol finden. Mart. Ob got wil / ich weiß in wol zu finden / nun sag fort mit deinen Romanistischen artickeln. Teüff. Zum andern so thüstu wid den bapst vnd Christum selbst / das du allerley güte werck / die man in kirchen vnd anders wo treibt / verwürst vnd nennest

ie teuffelisch/die doch die lieben vetter gestift haben/die
müssen nun dein narren sein. Ja das gröst du sagst vnd
wöllest das alle predig stül/kirchen/clöster/capellen/ab-
blasz/kütten/platten/glocken/vnd orgeln/im sewer lege
vnd zu klein puluer gebrant wer/warumb wolstu das.
Mart. Ich wil dir das alles mit göttlichem wort feyn
vmbstossen/darumb wolt ich das alle die werck die du er-
zelt hast im sewer legen/das man darein vertrawet hat/
vnd noch vertrawet ia ist so hart darauß geplagt / das
man die leüt nit herab kan bringen/vnd also vil selen
mit zum teuffel gefürt/wie vorgesagt. Aber es wer noch
zeit das man auffhöret. Christus (Math. 3.) der hebt die
art auff wil den baum abhawē. Er schleicht wie der dieb
in der nacht Math. 25. Luce. 13. vnd. 19. Marci. 13. Tu
wil ich dir auf deine wercken antworten/du bist auch ein
werckheilig vñ selmörder das erkenne ich an dir. Teuff.
Neynich/ich glaub allein von gott. Mart. Ja war-
lich glaubstu von got vnd nit in got. Zum erffen/wil ich
dich fragen/was heist gut. Teuff. Wen ich einem was
güts thün. Mart. Tu merck ein gut werck/wurt dar-
umb gut genent/dz es nicht mir allein sondern dem/dem
es geschicht nutzlich vnd hilfflich sey / ist war. Teuff.
Ja du sagst hier recht. Mar. Also sollē alle vnser werck
dohin richten/das sie vnserm brüder gut nützlich vñ hilff-
lich sein/als Christus vns gethan hat /der sich vns mit al-
len seinen gütern gegeben/ vnd wir vns im wider durch
den glauben zu eygen geben vnd mit der lieb vñ wolthü-
ung vnserm nechste/in dem steckt kurtzlich das christlich
leben/wann wir vnserm nechsten wol thuen so seindt alle
gesetz erfüllet. Teuff. Warinnen gib ich mich den mei-
nem nechsten/mit welchen wercken/das sag mir. Mart.
die werck die du deinem nechsten thün solt haben keynen
namen. Aber mit allem vnserm vermügen (wie sich Chri-
stus vnns nit allein mit fasten/beten sondern gar gege-
ben) seindt wir schuldig vnserm nechsten. Ja auch vnser

B ij

leben für in setzen was er wil das ichs wil / vnd was ich wil
das er wil / das seine rechte gute gebotene werck vñ Chri-
sto / die müssen wir halten / anders das leben wirt in vnß
nit sein. Teuff. Ja wer thut das. Mart. Ja es leydt
an got / vnser vermügen (2. Corinth. 3.) Istet vnd kumpt in
vnd auß got. Da sein vnser herz gots junckhern mit irer
vermaledeyung kōmen / die leüt / auff die werck gedring
en mit gewalt / hie erkent man wol wer diser lere ein meys-
ter ist. Aber Christus der senfftmütig künig / thut nit al-
so (Math. 20. Marci. 11. Luce. 19. Luce. 10. Item Pat.
zū Rōm. 14.) Sundern sibet an das schwach vñnd ver-
wunt bist / tregt dich in dē stal / wart dein spricht dir frunt-
lich zū / lert dich senfftmütig die rechten warheit vnd wer-
ck / gibt dir zeyt das du es lernen solt / also solten wir auch
thun / die schwachen freündlich vñtherrichten vñnd nit
mit dem banne dar zū treyben ja man solt dir ein breytē
Kündreck auff den bann setzen / zū eren dem banmeysten.
Darauß ist kōmen das yederman hat mit guten werck
en wōllen faren / vnd niemant thut die rechten guten wer-
ck / das ist mein klage / was hilfft meinen nechsten das ich
alle tag hundert liechtlein verbrent / was hat mein nech-
ster darvon das ich alle tag in der kirchen ligen / wallen
lauff / das ich vil Klōster baw / schmir die wende mit öle
Gōzen / trage ein grüne / blawe / weyße / grawe / schwarze
Kutten / was hilfft in orgeln vñnd singen / gleych so vil
als wenn ich ein steyn nem vnd verwurff den weyt / vnd
mein arm brüder der recht tempel leydt doheym hat das
brot nit zū essen / die Kinder müssen panem propter de-
um schreyen / das vnser Bapst mit seinē Cameln thieren
gar nit betracht / schlecht füll die taschen / vnns Armen
hats dem gelt auß dem beüttel geholffen / vetter hin vet-
ter her / es hats Ambrosius Anthonius / oder der frumb
vatter Franciscus gemacht / so hab ich hie das wort vñ
got / dem müß ich mer folgen / Ich stehe in seiner gewalt
er hat mich erlöst vñ d keiner nit / Ja die frumen Apostel

gots begerē es nit / du hast vernomen w3 christliche werck
seind / hie sihestu vñ kans ein nar merckē das des bapsts
werck allein do hin gericht sind / dz sie dem d sie thut allein
sollē nütz sein / ist aber erlogē. Wen dz recht so wer Christ9
ein anechtiger got / das er vmb des bapst willen nit sein
wurdt. Teüff. Ich weiß nicht / du sagst vñ schwartz wie
du lang gethan hast / du geüß auß dein giff über die mē
schē wie die giff d pestilēz wart über Dauid vñ sein volck
2. Reg. 24. außgegossen / vñ dunct doch ydermāssüß vñ
güt / aber ist mit giff vermisch / es ist mein sūrbringē vñ
sunst gwest / aber hiemit wil ich meiner werbüg ein raum
gemacht habē / do hab ich bald vermarckt / wie ich bestē
wurde. Mar. Ich merck dein meinüg wol / ich weiß wol
dz dir vñ deinē papistische hauß die warheit nit schmeckt /
aber leid nicht dran / man müß ye mer da vō reden / ye ser
ir darwid tobt / ye ser mās eüch zü widerriß sagē sol / Em
ser / Geck / Lemp / vñ die Katzen murren vñ prummen ser
genüßsam darwider / aber sie schaffen / ob got wil nichts
args. Ich hof dz in einer viertel stund zü thün dich in dei
nen Worten zü fahen / gott verleyhe allein gnad. Teüff.
Das wurstu mit deynem geschwetz nit enden / ich hett dir
noch meer Artickel sūrgevorffen / aber du stehest auff dei
nem sūrnehmen wie zü Wormbs vñ Leyptzig. Mar
tinus. Ich wolt gern wissen wie du hiest / vñ von wan
nen du gesandt werest / das du mich also hartt entsazt
hast. Teüffel. Ich heiß Agaros. Marti. Was
ist das für ein namen. Teüffel. Ich sag dir bey vn
ser gewalt das ich ein sūrlicher Notarius auß der Hel
le bin vñ wil dir yetz sagen ein grosse botschafft / die vns
teüffeln allen beschwerlich. Mart. O got biß mir ge
nedig so soll mir der Teüffel nit schaden / wie kum ich zü
disem spil das die Teüffel zü mir kommen. Nun Gott ge
dencē mein / Erbarm dich mein / meine feyndt haben mi
ch vmb geben / vñ ire münde wider mich auff gethan /
wie Psalmo. 39. Psalm. vierzigē stehet. Ich befih mich

dir/erlöse mich vō diesen grossen wassern. Aber wie k̄upstu
also herein gegangen du arger teuffel/in eins predigers
münchs k̄utten/ist sie fr̄mer oder erger dan̄ meine / wie
hastu mich betrogen. Ich meine ich habs gerochen das
du der Teuffel seyst/dann mir ia selzam gedanken für
k̄omen vnd ich dich vor ein selen morder nennet. Teuff.
Du hast mich fürwar vor keinen rechten menschen ange
sehen / /du solt dich meiner gestalt nit verwundern/wey
stu nit das wir zū den münchen des ordens walle gegang
gen seind/vnser heymliche verreterey durch sie zū wegen
bracht als zū Bern/wie anders wo mer wie du villeycht
wol weist. Aber sy haben vns gleich erkant/als Tobias
(Tobie. 9.) den Engel erkant der mit seinem sin wan
dert. Ich wil dir noch selzame vngehörte ding sagē. Aber
ich wil dir vor die werbung so ich von wegen aller teuffel
an dich bringen sol fürlegen in vier stucken/vnd darnach
mit einem beschluß welch vnser beschwerung ist. Erstlich
so hör/was ich dir fürgebē wurd/darauf soltu mir dein
meynung k̄urtzlich beschliessen.

Die Teuffelische werbung an Martinū Luther
Und zūm ersten/so sol ich dir aller teuffel vnd Papistē
vngrüß sagen. Mart. D wol gern hör ich das die teuff
fel wider mich / du sagst mir der papisten vngrüß/so hör
ich wol/teuffel vnd papisten oder Romanisten/ seindt in
einem bundt / das sein mir fürwar newe zeytung/wer ist
aber der oberst felt haubtman. Teuff. Es seindt zwen
pfaß Emser /vnd Ectius die andern die werden mit dei
zeit auch dran müssen. Mar. Es sey got befolhen.
Teuff. Ich wil fort faren mit meinem fürbringen/se
soltu wissen das dir kein teuffel / noch geistliche zū Ron
das meyste teyl/holdt sein / darumb das du vns teuffeli
schadest in der helle/den Papst in seiner schatz kamer dei
pfaß vnd münchen in k̄uchen/in keller / vnd wer vn
besser gewest du werst nit geboren worden/in dem das di
vns das geistlich recht gar verwurffest/vnd sagst es se

auff gelt vnd zütreckung der menschen gericht/das sol dz
fürnemst vnnnd sol der erst artickel sein. Marti. Nun
wacht auff Pfaffen vñ Mönch/Edel oder vnedel/bawer
oder Burger/gebt got die ere vnd glouen/das er mit sei-
nem wort vns die gnade gethan/vnnnd zü wegen bracht/
das sein wort teuffeln in der hell/Pfaffen/Mönchen/vñ
bapst in irer gelt grubē schadē thüt/du arger zerrückt er
christlichs glaubens/das ist gottes art/das er denen/die
seinem wort wider seind/grossen schaden thüt/Psal. 36.
Ja sie vor der warheit ganz blindt macht/wie ytzunder
offenbar. Ja ir kuchen würt die lenge noch dürrer werde
die stationirer seind schier hungers gestorben. Nun sag
fort/ich wil dir argen teuffel raum geben / es schade uns
Bapsts kuchen oder hymel so geht Gots wort fort/dem
mag niemant widerstehen. Teuff. Züm andern so thü
stu wider vnser verbündnus/das du den ablaß vnd wal-
len verwürffest/vñ treybst die menschen darvon/nemāt
löst kein ablaß meer/das geet vns als ab/hastu zübeden-
cken/das wir vnsern müglichen fleiß fürwenden/ dich vñ
die andern vō disem glauben zübringen/aber du bist der
beständigkeit die fleisch vnd blüt doch nit haben noch be-
greiffen kñ. Ich wolt gern wissen/wo durch du so besten-
dig seyest/die weil du weder nach teuffel/rodt/sündenoch
helle fragst/vnd haltest gar nichts daruō. Mar. dem
gecreützigten frommen Christo seynd alle ding müglich/
aber vns menschen vnmüglich Mathei. 19. Marci. 9. da-
bey bleybs. Teuff. Ist güt. Nun züm dritten/so ver-
würffest du auch münchen leben/vñ du bist dennoch selber
ein münch/es lobt doch ein ytzlicher gern sein standt/vñ
du nemsts gleyßnerey/falsch erdicht leben/vnnnd machst
das sie herauslauffen vnd nemen weyber vñ arbeyten/
vnd seydu erstanden bist/so wöllen vns die münchen ni-
cht güt thün. Dañ müß dir ein mal den rüct ziehen/vnd
spannen wie die Aposteln/Es ist besser du sterbest / dann
das all münchen vnnnd Pfaffen vmb deinet willen solten

C

not leyden. Zum vierdē so verwürffstu vns auch die heimlich beycht/sagst es sey erlogen gewesen/vnd man hab vil menschen dardurch zum teuffel geführt zc. Ich sehe das es alles verlorn ist/darumb wil ich gar auß dem secret redē vnd schwāgen/du verwerffest vns vnser groß vnd heymlichst recht den ablaß/münchen leben vnd beychten/dise stück seindt sonderlich vnser besten pfründen gewesen/vnser ampt wurt nun gar ernudert/wir wöllen schir vnsern ein schindern vñ botten den anhoiern valentinern/spūs sanctern zc. vñ laub geben/sie können schir nichts kriegen/sie überreden den zeyten ein perwlein oder ein alte müter wir haben den besten müit in feysten prouibus gehabt/sie seindt vnser schmalz gewesen wir haben damit gespickt/sie haben wenig gearbeit vnd seind feyst worden/vnser getrewe kinder gewesen/ir leben hat vns sänfft gethan/sie haben vns alle ding zu wegen bracht/wir haben auß inē geredt wie got durch die esellinne Balaams. Lume. 22. Iren selß auff die kappen vnd iren vater gesatzt/darein vertrawt/wie Sennagerib in seiner gualt Esaie. 37. vnd 4. Regum. 18. Mart. Drommer got wol seind mir dz possen/du hast ein rechte beicht gethā du müst gen Rom ziehen/ich kan dich nit absoluiren. Teuff. Ja also wil ich im thün / mein wegt von stunden an gen Rom wendē/vnd meine kinder besüchen. Tumbie wil ich beschliesen/wiltu vñ disem predigen absteen/so solt du ein grosser herz werden/ein Cardinals hüt erlangen/dein eygen curisan vñnd knecht haben/wiltu den contract annemen so sag mirs kurglich die München vñ der Bapst ist des mit vns einig/so sag mir darauff dein gemüt/dein wort wöllen mir sunst die leng zu starck sein. Marti. Dherz got in ewigkeit erhalt hye vor disem deine feindt Martinum Luther deinen vnwürdige knecht/du sibest in was ferligkeit ich stehe vnd vom teuffel vñgeben bin. Ich vermag nit/kans auch nit/du bist allein mein saluator Martine Martine halt feste/du her hast also wöllen haben. Job

1. psalm. 112. Es hatt dir gefallen/also ist's auch beschehen deinem namen sey alle eer vnd glorien von ewigkheit zu ewigkheit. Amē. Du arger betrieger der menschen deyn gewalt sol nichts sein/got ist ein künig der eren der ist ein geweltiger Gott. Psalmo. 144. Esaie. 10. Du chrislicher feindt vnd Sathanas /wie kumpstu auff den weg/das du die münchen vnd geyslichen also gar schendest/vnnd dir die götlich schrifft so wol geschmeckt hat/du hast alle standt der Geislichen vorraten. Numeri. 22. 23. vnd. 24 Teüff. Wir geschicht gleich wie Balaam/der maledeyen solt/vnd gebenedeyt/Also solt ich die geislichen vnserer getrawen benedeyt habenn/so hab ich sie maledeyt/mein zung hat sich gar umbkert/glaub warlich/wan du nit kōnen werst/vn die geislichen also reformirt hettest/wir wolten solchs nit gesagt haben. Titu ist es alzu offenbar worden/darüb hilfft kein schweigen. Mart. glaub gēglich ich hab's nit offenbaret / es ist einander der stett vnter dem volck/aber man kēdt in nicht/wer hat solch ding vor meer hören sagen/got du hast heit dein heyl beweyst. Teüff. Ey was sagstu lang antwortt nur. Mart. Ich wil dir kurtz mein meynung sagen/du gibst mir schuldich verwerff dir das geyslich recht/ applas/münchen leben/vnd die beycht/so sag ich also das decret die weil es yederman mit gewalt vnd grosser macht verdammen wil/da hilfft kein gnade nit / darumb verpott vn verspey ichs/du hast vor gehört/ Titu. 4. man sol mit den Christen sensftmüttig/umbgehen/wie vns Christus thut/nicht mit den horen zum Bapstlichen Decret vnnd glauben ziehē/darauf ist's kōmen/das man menschliche gebot über gottes gebott gezogen vnd gesagt hat/Gott vnter die bancck gestossen / den Bapst für Gott fürchten müssen/ist's nit war/du hast's selber angezeygt/Ir thün sey falsch. Teüff. Ja hie kan ich nit für über. Mart. Der halbē so ist das decret widerchristlich/das ist wider Christum. Sie habens sich da hyn bracht/das Christus

hat dem Bapst die füsse müssen küssen. Teuff. Es ist
vns gut recht gewesen lieber Martine. Marti. Ich
halts darfür wie du sagst/aber got wil selber einē schaff
skal vnd ein hirten machen/ Johan. 10. Selig werden die
schaff sein/die sein stym gehört habē. Teuff. O Bapst
du lieber sun/wo würt hie dein apostolica salus oder be-
nedictio bleyben/es wil die druß gewinnen. Mart.
Du sagst fürwar recht. Nun so it/den ablaß bemeldent
verwürff ich darumb das man vil affter glauben damit
aufgericht hat/hie hat der Bapst gesagt/wer ablaß löß
der thū besser dan der seinem nechsten das almüsen gibet/
der nit in seinen letzten nöten ist. Nun got in deiner maie
stät sol das nit einen yetzlichen Christen erbarmen/solt
man nit ehr dem brüder vnd nechsten helffen/dan wen er
in seinen letzten nöte ist/so wurde keinem geholffen/was
wer das gesagt/wo bleybt die lieb/sie wurde nit so gutt
sein/als die lieb der vnuernünfftigē thier/der glaub har-
ret nit so lang/sondern so balde gottes gnade vnd sein
glaub in de menschē gegossen würt/so bald geüß d glaub
wider/es ist lautter klar versürüg mit dem ablaß/sy wöl-
len vns den hymel mit ablaß auffschliessen/sie schliessen
den hymel zu vnd den Bapstlichen hymel die hellen auf/
O ir fromen christen betrachten disen spruch des wider-
christen zu Rom. Man hat vns vom christlichen güttē
ablaß Christo Ihesu gar abgefürt. Wir seind vermessen
menschen gewesen selbst wöllen kochen/vnd zu letzt das
essen in treck lassen fallen/also gets. Teuff. Ja lieber
Martine es ist gereyt auß. Jetzt lest mās mit dem ablaß
lösen vñ wallen geen wol an sich kōmen/man dringt sich
nit meer darumb. Nun wie sol mann jm thün/die alten
Thimbern müssen noch die zechen bezalen/darin wöllen
wir vnser mütlein külen. Marti. Wolan der fromme
Christus kan in wol seiner gnaden glantz von oben her-
ab senden/ich bin nit sein ratgeb gewest/pfal. 117. Sein
barmhertzigkeit ist vnentlich er gibt den gnade die in an

rüffen/vom ablaß findestu genüg in meiner Sermon vö
ablaß/ Das ich münchen leben verwürff thün ich darüb/
wie wol ich selbst ein münch binn / das mann darein ver-
trawet hat/wie du sagst/vñ noch darein glaubt. Ja wer
nit ein münch ist gewesen der hat nit selig können werde.
Ist eytel verführung / mann sol sich in der narren werck
Keins verlassen/dan man macht got damit zu einem lüg-
ner/das nemen nun etliche zu synne /vernemen recht vñ
geen her auß in den Felichen standt vñ arbeiten im wein-
berg/das ist recht vnd güte. Nun sihe / wo Bapst Cardi-
näl Bischoff/Pfaff/münch/Tonne/glocken/mess/vigi-
lien/kütten/Kappen/platten/alle statut vñnd regel/das
ganz gewürm vnd geschwerm hin kumpt. Ja es zügeth
wie rauch/in summa/wer in sein werck vertrauet/der ist
des Teüffels diener. Also hat man zum bawern gesagt/
Tu labora/wir wollen die würffel/das bretsphil / die kar-
ten in die handt nemen/nym du den karst du müst geyst-
lichen wol ernern. O betrug über betrug. Von der beicht
das du ewer beste pfründe nennest/ist ia betrug vnd ver-
führung gewesen. Weniglich hat sich vor dem beichten ge-
forcht/da hat der teüffel sein spil angericht/mit vns men-
schen Matthei am. 18. findestu die manir wie man gebei-
cht hat/wer sich got vor einen sündler angibt seiner gena-
den begert/sich gar auß in ergibt/den alten Adam téd-
tet/das fleisch vndertrüct / der hat genüg gethan. Also
hat der selbigen Christus vil absolurt/die zu keine pfaf-
fen nie können seind. Also haben die Aposteln auch absol-
urt/gott ist getrew vnd gerecht vns vnser sünde züuer-
geben sagt Johannes vom beichten findestu genüg ge-
schriben. Teüff. ha ha ha lieber Martin ich müß la-
che wie wol es mir nit lecherlich ist. Mar. Was lachst
du seyndt der fromen chüste. Teüff. Ich lach das wir
also die geistliche sein gefürt haben vñ betrogen. O Mar-
tine hör auß du hast mir allzu harte wort gesagt/wiltu
aber den contract annemen/günstig hern soltu erlangē.

D

Mart. Sathanas weich vō mir/gottes war wort wil nit
vmb gelt verkaufft vñ übergeben werden/deiner bit gib
ich nit st ar du hast vorhin gehört/das ich nit darumb da
bin/gots wort vñ ein Cardinals hüt zu übergebē. Mein
got das sol nit sein/wie erschrickstu also du Euāgelischer
feindt. Teüff. Darüb das du meiner bit nit wilt raum
geben/deine wort die tempfen mich gar/ich müß daruō /
der frid sey mit dir Martine. Mart. Was frides wün-
schst du mir du arger teüffel. Teüff. Es ist der frid den
ich geb meine jüngern als der gecreüztigt den selbigē au-
ch gab seinen jüngern zūm Römer. 14. Mar. hahaha
das seyndt mir gute schwencē / so hör ich wol dein junger
vnd Christi junger seyndt einmütig vnder gleichem fride
Teüff. Du kanst ia dannoch nit anderst sagen/dann
das vnfrid nit frid sey. Ist nun fride das du machest
das wil ich einem yeglichen vernünfftigen man vnteylen
lassenn. Deiner leer halbē zancet man inn allen heüßern
der wil auff der Papisten seyten sein/der ander auff dei-
ner seyten/die papisten wo die allein bey einander seind/
da ist frid/ist aber einer auff deiner seyten vnter in da ist
vnfrid vnd wurt wunder vnd yamer. Ich müß dir noch
etwas fürlegen/ich wil auch ein wenig auff der geystlich
en seyten sein/du weyst / frid ist ein zeychen der gerechten
menschen. Warhei. 5. Nun sag mir/ob dein rott mer frid
samer sey dann der Papisten rotthe / der vnfrid erzeygt
sich meer an deinem anhang / dann an des Papsts das
geb ich dir auff zū roten lieber Martin Luther/got sprit
cht ye selig seind die fridsamen 2c. Warhei. 5. On zweyffel
zū anzeyg das vnselig seindt die vnfridsamen/heyst man
das fride/so man zancet/so heist das weißschwarz vnd
das krum schlecht. Mar. Das kan mir ein Sophistisch
argument sein/in der du schülmeister bist / aber sag mir
warumb dir der fride so wol schmeckt. Teüff. Ich mer-
ck wol wo du hinaus wilt / dein meynung ist/ich müß ni-
chts güts liebhaben/auf welchen du beschliessen wilt der
frid der mir behagt müß auch nit gut sunder böß seyn/

hie hab ich dich schön gefangē. Mart. Gefangē dz wer
ye nit güt/doch sag wie hastu mich gefangē. Teuff. Dz
wil ich dir frey sagen du verspottest vñ verdämest so hoch
alles distinguiren in der heyligen geschufft vñ sprichst
es sey ein sophisten stuck vñ du thust yetzt selbst das du
so hoch hassest in dē andern/dan also wiltu teylen vñ di
stinguiren den frid in einē bösen frid den ich lieb hab / vñ
in einem güten fride den ich hasse. Mart. Warlich das
hastu errattē/rat meer. Teuff. wie kan aber frid böß
sein. Mart. Als demütigkeit/gehorsamkeit/warheyt/
frumbkeit/gerechtigkeyt/heyligkeit / trew/glaub/lieb/
vñ andere güte tugent/könnē böß sein/also kan fride au
ch böß sein. D gesell weystu so wenig darüb. Nū zumerste
vō frid/macht christus selbst einen vñtherscheidt/dan er
spricht Johā. 14. Ich gib eüch meinen frid nit als in die
welt gibt/sihe hie distinguirt Christus/darüb distinguirt
ich auch/aber deine schüler vñ schülkinder / die sophiste
wöllen nit distinguiren/da die geschufft distinguirt / da
aber die schufft nit distinguirt da wöllen sy distinguirē/
darwider hab ich geschriben darbey wil ichs lassen. Was
bedunckt dich vom fride da Christus sagt Matthei. 10
Ich bin nit komē zū sendē dē frid sond dz schwert. Es war
ein böser frid den Adam nit brechen wolt als in sein Ez
fraw ansacht mit d verboten frucht / diser frid gefiel dir
auch wol. Gen. 3. Also wā die würckung der yrrung hatt
irē fūrgang/vñ die thewr erkauften selē mit hauffen ge
triben werde zū ewiger verdammuß/hie hassest du den vñ
frid der schaffhund gegen dē wolffen/hie erzeygst du alle
deine heyligkeit in manigfeltigen tugendē/dan du magst
hie nit leyden dz übel reden vñ stürmen hie lobstu die ge
horsamkeit gegen der oberkeit hie gefell dir gütigkeit
oder demütigkeit. Aber du verheltest vnns/wie du nit
allem disem/Christum vñd seyne heyligen hie machest
zū dem gröstenübelthetter der ye auff Erden kommen
ist/ dann welcher hatt groblicher wider alle dise dcyne

D ij

tugent gehandelt dann Christus vnd ist in disem lastern
(deinen tugenden zu gegen) so verstockt das er on zwey-
fel noch sturmen wurd/ mit vnsern bischoffen (so er yetz
auff erdē gieng (als er gesturmbt hat mit den bischoffen
der Juden/ als so er die juden nennet kinder des teuffels
Johann. am achten/ als sie sich nenneten kinder Abra-
he/ seind jr kind Abrahe) sagt er) so thündt auch die werck
Abrae. So nun die bischoff sprechen sie seind nach kōmen
der aposteln/ on zweyffel er würdt sprechen/ seyt jr nach
kōmen der aposteln/ so thüt auch die werck der aposteln/
jr seindt nachkōmen des teuffels/ wie du vor selber gesagt
hast / des ampts jr auch pfeget mit seel verderben.
Teuff. Ey ey wa wiltu da hyn/ du schonest doch keines
bedarffstu das reden so ichs hör / was thüstu dann so ich
nit bey dir bin / mein zung hat sich widerumb gewandt/
ich müß dir noch ein wenig widerpart halten. Mart.
Du böser feyndt/ was leyt mir an deiner vergiffen zun-
gen/ zūm Rōmern am achtē/ So gott mit mir würstu mir
nit schaden/ dein warten vñ auff sehen sol mir ob got wil
vmb ein herlin nit schade. Ich meine ich hab mich des ge-
nügsum vermercken lassen wider deine anfangt/ hab ich
jn nit getroffen/ so kum er herwider. Teuff. Was ge-
winnestu aber mit deinem bochen vñ scharren/ was rich-
testu damit auß? Mart. Das wil ich dir sagen zūm be-
schluß/ Zūm ersten gewinne ich daran ein güit frōlich ge-
wissen/ so ich wider sprich deiner teufflischen wirckung vñ
jr nit vorwillig/ vñ richt darnach darneben auß vil war-
nung der menschen/ das sie deinen betrug erlernen vñnd
erkennen mügen/ ob schon die bischoff vñ gleyßlichen toll
vñnd roucht darüber werden. Zūm andern so gewinn ich
daran so vil das ich erkenne die krafft vñnd beschirmung
die got seinen dienern erzeygt/ vñnd richt darneben auß/
das sich all tol vñnd wütend kōpff an mir herab lauffen/
vñnd zū lezst genügsum raum lassen müssen dem Euan-
gelio Christi/ wie aefeldt dir die Freiden/ du arglister teuff-

iel. Teuffel. Wolan/wie sol ich im thun. Mart.
dise new zeyttung sag ich gleych deinen kindern. In dem
verschwandt der Teuffel von Martino hinweg Marti-
nus aber dächt got das er in so ein arme verfluchte crea-
tur also in seinem glauben erhalten het. Bitt Gott
mit einem andechtigen gebet/da mit Bapst
licher munde/Martinum Luther den
frommen nicht verschlinde/
dem sey auch
Ewigs lob/inn Ewigkeit zu ewig-
keit. A. M. E. N.

Sequentia in laudem resurgentis Christi per Lu-
theranos.

Triuitas Martini laudes intonent Christiani.

L. Sparsis reduxit oves ad Christum aberrantes
reconciliavit peccatores.

Fortis viri libellos oppressere Tyranni dux vite Mar-
tinus regnat viuis.

Dic nobis Martine verax iuste et pie doctrinam Chris-
ti viuentis et gloriam passim resurgentis.

Angelicis testes/Paxlum Euangelistas surrexit Chris-
tus spes mea Romam auersans vt Gomorrean.

Credendum est magis soli Martino veraci quam papi-
starum turbe fallaci.

Scimus Christum reuuisse per Martinum vere tu no-
bis illum deus tuere. alleluia.

D iij

Gedruckt in der Fürstlichen Stat Zwickaw
durch Jörg Gastel des Schönsper-
gers Diener / am Freytag nach
vnfers herin Fronleych-
namstag. In dem
dreyundzweintzi-
gisten Jar.

No 4147



4

TA-70C

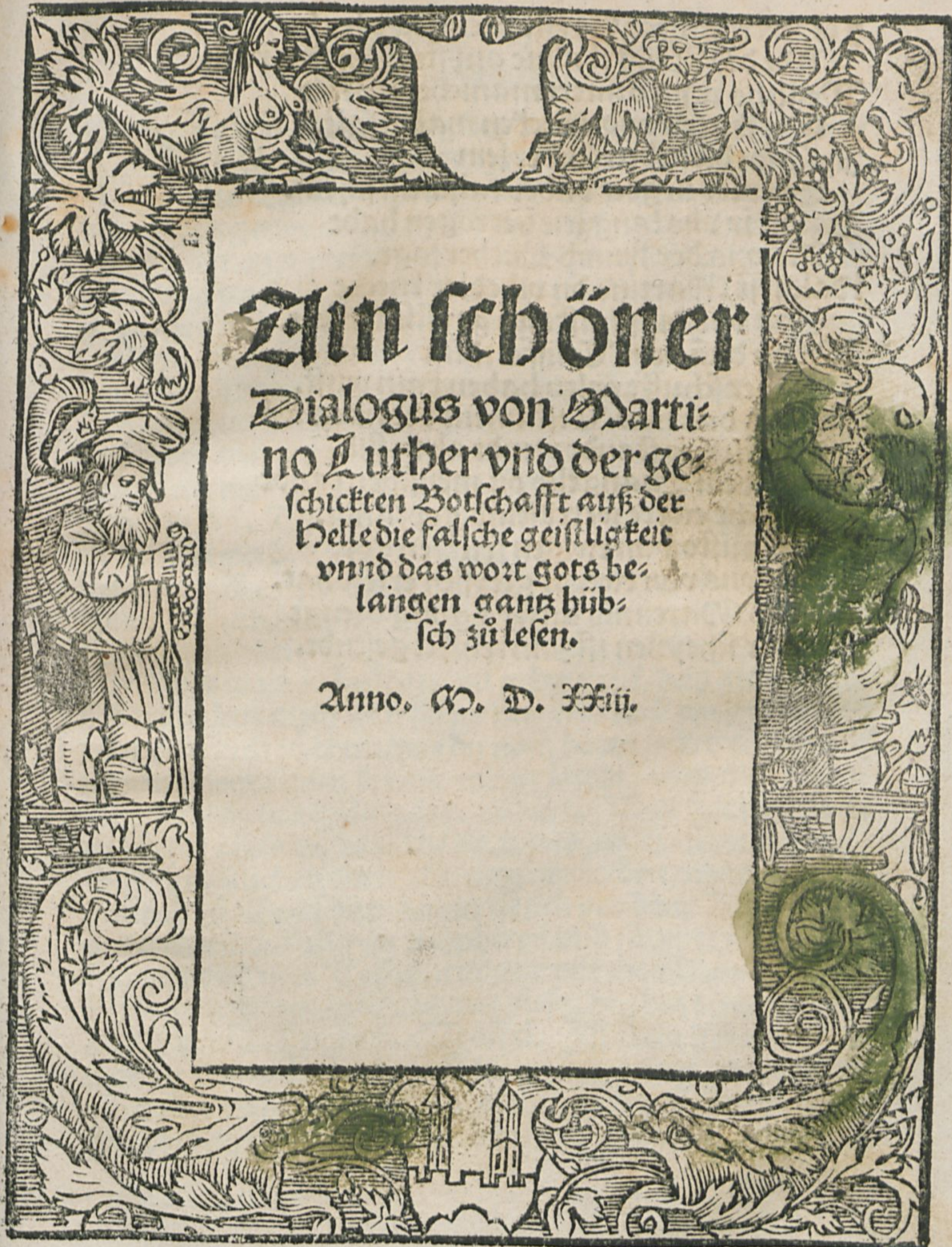
Nur A. Steu bisher aufgenommen
bzw.
noch nichts
Verknüpft

revisiert 1954
+ getrieben d.R.





29. 28



Ein schöner

Dialogus von Marti:
no Luther vnd derge:
schickten Botschaft auß der
Helle die falsche geistlicheit
vnd das wort gots be:
langen ganz hübs:
sch zu lesen.

Anno. M. D. Kij.

